



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

X. Von dem Wind/ welcher am ersten Pfingstag schnell vom Himmel
geschehen ist/ vnd das Hauß/ darinnen die Apostel gesessen seyndt/
erfüllet hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Gleicher Weis hatt auch die heilige Monegundis das viertägig Sieber wie dann auch das Halswehsumb vielen mit dem Weypwasser vertrieben/ wie solches der heilige Gregorius Turonensis von ihr schreibe.

Eben diß wirdt auch von dem heiligen Abt Bernharde geschriebe: Item von dem heiligen Bischoff Donnolo.

Wiederumb seynd durch das Weypwasser Blinden sehent/kamen gehet/Zauben hören/Sprachlossen redent gemacht/vnd fast allerley Kranckheiten heilsame vnd vnheilsame geheilet worden / ja

Todtenseyndt dardurch aufferweckt worden.

Henrich ein Graf von Nasenburg ist in der Gefengnis gelegen / als aber die Ketten vnd Bandt / daran er geschlossen / mit Weypwasser besprengt worden/seyndt sie alsbald zerbrochen/vnd ihm von dem Leibe gefallen.

Vnd könte ich noch die Krafft des Weypwassers mit viel tausenten Exempeln vnd Historien beschemen/vornemblich wie so viele vnd mancherley Kranckheiten dardurch geheilet worden. Aber damit ich die Predig nit zulang mache / als will ich sie hermit in Gottes Namen beschliessen / Amen.

Albericus
Crantzius
lib. 3.

Am Heiligen Pfingstmontag / Die Zehendte Sermon:

Von dem Winde / welcher am ersten Pfingstag schnell vom Himmel gesehen ist / vnd das Haus / darinnen die Apostel gesessen seynde / erfüllet hatt.

Über die Wort.

Das Gott hatt seinen Sohn nicht in die Welt gesandt daß er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Johannis 3. cap vers. 17.



Ir begehnen vnd halten auff heut das herliche Fest der Pfingsten / daran vnser Herr vnd getrewer Heylandt nach seiner sigreichen Himmelfarth/ den Heiligen Geist vber die Aposteln gesandt hatt / welche

Sendung vnd was sich darbey verlossen vnd getragen hat/der frelichst vnd herlichst Spectacul eins ist vnter dene so von Anbegun der Welt sürgangen vnd beschehen. In solchem Spectacul aber können wir vns besser nicht ergeszen vnnnd erstrewen/ als wann wir betrachten die Miracul vnd Wunderthaten / so sich bey der herlichen vnd Genadenreichen Sendung des Heiligen Geistes begeben vnd verlaufen haben / nach dem aber derselbigen eben viel vnnnd mancherley seynde / also daß sie in einer Predig nicht können außgeführt werden / so wollen wir auff dñsmals allein von einem vnnnd zwar vom ersten reden / nemlich von dem Schal des Windes/so vber der Sendung des Heiligen Geistes wunderbarlich schnell vnd vnvershens auffgestanden ist/ darbey dann vnd darauff wir berichter vnd verständigt werden/was für grossen herlichen Nutzen der Pfingstag vns allen/ vnd der ganzen Christlichen Kirchen mit sich gebracht hatt.

Der Geist des Herrn / welcher mit dem Winde das Haus / darinnen die Aposteln bey samen gewessen/erfüllet hatt/wolle auch mit seiner Genade das Haus vnseres Herzens erfüllen / damit wir solch gross Miracul vnnnd Spectacul rechte reden vnd außsprechen/ auch wohl vñ mit grossen Nutzen fassen vnd betrachten mögen / Amen.

Wir lesen in dem andern Buch Moses / wie Gott vber das ganz Königreich Egypten eine solche graufame Finsternis habe kommen lassen/ daß niemand den andern gesehen/ auch keiner außgestanden von dem Orth da er gewesen zu dreyen Tagen / aber bey allen Kündern Israel ist es liecht gewesen in ihren Wohnungen.

Diß ist bey den Israelitern für ein besonder groß Wunderwerck gehalten worden / wie es dan auch darumb Gdt der Herr hat geschehen vnd außzeichnen lassen/dañ die Sonn beschemet sonsten den ganzen Erdboden. Ruhn hatt sie aber dazun

mahl ihren Schein so eng gespannen vnnnd ein gezogen / daß er nur so weit gangen / so weit sich das Land Gosen erstreckt/darinnen die Israeliter wonen: Dahin allein ist der Sonnen Schein gefallen/ vnd sonst nirgents hin an kenen andern Orth des ganzen Königreichs. Ist nuhn das bey den Israeliten ein gross Miracul gewesen: Warumb solte es dann bey vns Christen nicht auch ein gross Wunder seyn / daß der braufent Windt / der sonsten von Natur vnd Artz vnbandig / sich deromasen eingethon / daß er nur an das Haus darinnen die Apostel / ohne Zweifel Betens halbir vnd dem hochseyertäglichen Pfingstfest sein Recht zuthun/ versamlet gewesen/ gefallen / vnnnd daselbige erfüllet hatt: Es ist kein rechter natürlicher Windt gewesen/ welches man darbey erkennen vnnnd spüren muß/ weil er das ganze Haus erfüllet / die andern Windt sonsten stossen nur von außsen an die Häuser / sie erfüllen die Häuser nicht / dieser hatt das ganze Haus erfüllet.

Weil es dann nuhn ein Wunder ist / vnnnd ein jedes Wunder zeichen (daher es dann auch seiner Namen hat) etwas zeichnet / was hatt dann Christus der Herr mit diesem Wunder wollen anzeigen/ daß dieser braufente vnd saufente Windt/ nur allein an das Haus gefallen vnd daselbige erfüllet / darinnen die Jünger sampt der Gemein bey samen waren?

Erstlichen/ damit man sehe / daß die Pfingsten in dem neuen Testament viel herlicher vnd listiger vnd freundlicher were/ als die Pfingsten in dem alten Testament: An dem alten Pfingstag war ein solch Donnern/Plitzen / vnd Sturmwindt / daß der ganze Berg darvon rauchete vnd bebete/ vnnnd das Volck Israel selbst auß Forcht den Mosen bat / er woltte Gott nicht mehr mit ihnen reden lassen/ sie möchren sonst sterben/ vnd er Moses wolte doch allein mit ihnen redē. Aber an diesem vnserem Pfingstfest ist kein solch Donnern / Plitzen vnd brausen der Windt/ es laßt sich auch wohl ein Feuer sehen / aber es war nicht ein wilt verzehrent Feuer wie dort/ sondern es war ein Feuer / das die kalten Herzen erwermet / vnd die finstere Seelen mit seinem liechte erleuchtere. Es laßt sich auch hie an dem neuen Pfingsten ein Windt hören / es war aber nicht ein schädlicher reissener Sturmwindt/ sondern

Exodi. 20.

dem ein sein sanfftes liebliches Brausen/ Drach/ es kam der Heilige Geist und brachte die lebliche freundliche vnd fröliche Predig des Euangelij/ welches die Jünger in die ganze Welt tragen vnd durch Lehren vnd predigen außbreiten solten: das Donnern / Blitzen vnd der grausame Sturmwindt auff dem Berg Sinai aber be deutete / die Unfreundlichkeit des Mosaischen Gefas / vnd daß darbey grosser Zorn vnd nicht also viel Warmherzigkeit vnd Genade gewesen/ gleich wie bey dem heiligen Euangelio.

2. Zum andern / wirdt auch durch diesen Windt angedeutet/ daß der Heilige Geist am ersten Pfingstag in dem neuen Testament den Aposteln in ihre Herzen geben worden / gleich wie ein kühtes Windlein sey / dann wann einer lang an der Hiß gangen oder gestanden / vnd matt vnd müde dar von worden ist / vnd es gehet jnen ein kühtes Windlein ein sanfft kühtes Lüfflein an / so wirdt er an seinem ganzen Leib vnd an allen Kräften vnd Gliedern erquicket vnd erfrischer: Also erquicket vnd erfrischer auch der heilige Apostel Paulus die betrübten Herzen mit seinem Trost / daher nennt ihn auch vnser H E R R vnd Seligmacher einen Tröster.

3. Zum dritten / hatt Gott von deswegen einen Windt hören vnd empfinden lassen / weil er sein heiliges Euangelium vnd Wort damals erstlich offenbaren hatt wollen/ dann G D T hatt vor der Zeit jederzeit den Brauch gehabt / daß er vor der Predig vnd Offenbarung seines heiligen Wortes vnd Willens jederzeit hatt vor hergehen lassen ein Luft oder Windt/ dann da Gott der H E R R vnsern ersten Eldern/ nemlich dem Adam vnd der Euen predigen wolte / ließ er daher kommen vmb die Abentküte ein sanfft kühtes vnd Windlein / dann also stehet in dem Text: Vnd da sie herten gehöret die Stimm Gottes des H E R R im Paradies gehen / da der Tag kühl worden war nach Aitrag.

4. Darnach der Prophet Moses begeerte die Herrlichkeit des H E R R zu sehen / sprach Gott zu ihm/ du kanst mein Angesicht nicht sehen / dann kein Mensch kan leben / der mich siehet/ Vnd der H E R R sprach weiter: Siehe es ist ein Platz bey mir / da soltu auff den Felsen treten/ wen den nun mein Herrlichkeit fürüber gehet will ich dich in der Felsenluft lassen stehen / vnd mein Handt soll ob dir halten bis ich hinüber komme: diß verstehen viele Lehrer dahin/ daß Gott mit einem Windt vorüber gangen sey. Im dritten Buch der Königen lesen wir also: Vnd siehe der H E R R gieng vorüber/ vnd ein grosser starker Windt/ der die Berge vmb kehret vnd die Felsen zerbrach ging vor dem H E R R her / vnd der H E R R war nicht im Windt. Nach dem Windt aber kam ein Erdbiedem vnd der H E R R war nicht im Erdbiedem / vnd nach dem Erdbiedem kam ein Feuer / aber der H E R R war nicht im Feuer / vnd nach dem Feuer kam ein still sanfftes Sausen. Vnd diß geschach als G D T den Propheten Eliam trösten wolte / da der Prophet das Weib Jezabel slohe: Also auch / dem nach G D T die heiligen Aposteln trösten vnd sie vnterrichten wolte / ließ er auch ein Windt am ersten Pfingstag vor her gehen.

5. Zum vierten / ist der Heilige Geist in Form vnd

Gestalt eines Windts kommen / darmit an zu sehen / daß der Heilige Geist von dem Vater vnd dem Sohn außgehe/ durch die unbegreifliche vnd vnaußsprechliche Spiracion od Geistung/ wie dan auch eben dieses hoch Geheimnis ist angedeutet worden durch das anblasen Christi/ da er nach seiner Vrständt den Aposteln den Heiligen Geist geben hatt die Sünde zu vergeben vnd vorzubehalten.

Zum fünften / daß wir wissen sollen / daß der Heilige Geist eben der Gott sey / welcher dem Propheten Eze in einem Windt erschienen / doch nicht in einem starcken / sondern in einem sanfften vnd stillen Windt/ dann im alten Testament ist die Erkandnus vnd Wirkung des Heiligen Geistes noch klein gewesen gegen dem neuen Testament/ im alten hatt es kaum getröpfflet / da es im neuen plagregnet.

Zum sechsten/ den Windt siehet man nicht/ sondern man empfindet ihn nur vnd höret sein Sausen. Also ist der Heilige Geist vnsehbar/ aber seine Wirkung sület vnd spüret man / gleich wie wir vnser Seel nicht sehen / sondern in vns nur empfinden.

Zum siebenten / der Windt ist schnell vnd hurtig / Geschwindt wie der Windt / sagt man: Also kan der Heilige Geist einen Menschen augenblicklich verändern vnd verwandlen.

Nel it tarda molit nati acti Spiritus gratia/ schreibt Sanct Ambrosius/ es heisset nicht alleweg Gemach / Gemach / der Heilige Geist ist behend/ vnd ihm ist gahr leicht vnd gering den Armen schnell vnd bairreich an der Seelen zumachen/ das Wort Schone siehet in der Historien der gestrigen Epistel: Es geschach schnell ein schall vom Himmel. Dieser Heilige Geist niembt von vns hinweg alle Trägheit vnd Faulheit / vnd machet vns zu allem gutten fertig vnd geschwindt / daß wir auff dem Weg der Gebotten G D T E S laufen/ wann dieser Windt ins Segel bläßt/ so gehet das Schiff wie ein Bolt.

Zum achten / der Windt trucknet auß was naß vnd feucht ist/ wie Gott der Herr durch einen starken Ostwindt das rothe Meer außgetrucknet hatt/ also trucknet der Heilige Geist in vns auß alle schädliche vnd verderbliche Homores vnd Sündtigkeiten des sündlichen Fleisches.

Zum neunten/ ein starker Windt purgirt vnd reinigt den Luft. Also reinigt vns der Heilige Geist von vnsern Sünden.

Zum zehenden / Es ist ein mechtig Ding vmb den Windt/ wann er sich stark erhebe / das vnter feher er vber sich / vnd das vber vnter sich reisset/ grosse Däum auß mit Wurzel/ stock/ vnd Stamm/ men/ erschütter Berg vnd Thal / machet jrenen Laub vnd Gras / vnd kan niemand dem Windt Widerstandt thun.

Einer Gestalt ist der Heilige Geist stark in seinen Operationen vnd Wirkungen / er hatt durch die Predig des Euangelij Himmel vnd Erden bewegt / vnd alle heilsche Worten haben sich diesem Gewalt nicht widerstehen können / In der Epistolischen lection am Stephanus Tag sthet also: Da stunden etliche auß von der Schulen / die da heisset der Libertiner / vnd der Cyrener / vnd der Alexandriner vnd deren die in Cilicia vnd Asia waren / vnd befragten sich mit Stephano / vnd sie mochten nicht wie

wieder stehen der Weisheit vnd dem Geist/ der dardete.

Zum 1. Gleich wie ein Wind die Dinge / welche auf Erden liegen / auff hebet / vnd dieselbigen in die Höhe führt: also führt auch der Heilige Geist die Menschen von den irdischen Dingen in

die Höhe zu den hohen vnd himlischen Dingen. Vnd der Heilige Geist wollen wir samptlich hirmit angeriffen vnd gebetten haben / daß er alhie bey vns wohne mit seinen Gaben vnd Genaden / dort aber wolle er vns verleyhen das ewige Leben / Amen.

Am Heiligen Pfingstmontag / Die Enffte Sermon : Von den Früchten des Heiligen Geistes.

Über die Wort.

Dan Gott hatt seinen Sohn nicht gesandt in die Welt daß er die Welt richte / sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Johannis 3. cap. vers. 12.

E spricht der heilige Apostel Paulus also : Ein jglicher aber prüffe sein selbst Werck vnd also würde er allein an ihm selber ruhm haben / vnd nicht an einem andern.

Weil wir dann nun auff heut das heilige Fest der Pfingsten begehren vnd halten / daran wir unsere Werck prüfen vnd besehen sollen / ob wir auch Werck des Heiligen Geistes vnd des geistlichen Lebens hetten / vnd wann wir nuhn befinden / daß wir keine wercke des Heiligen Geistes vnd des geistlichen Lebens haben / wir nach den selbigen trachten vnd dieselbigen vberkommen möchten : zu diesem Werck aber will von nöthen sein daß E. Lieb vnterrichtet werde von den Früchten des Heiligen Geistes / welches die Früchten des Heiligen Geistes vnd des geistlichen Lebens seyn / als dann kan ewer Lieb darnach trachten / wie sie dieselbige vberkommen möge / dann derjenige kan ja nach den Früchten des Heiligen Geistes vnd des geistlichen Lebens nicht streben / der nicht weiß welches die Früchte des Heiligen Geistes vnd des geistlichen Lebens seynd / welches ich hirmit auff's kürz. est E. Lieb predigen vnd fürtragen will / Gott wolle daru sein Genadt verleyhen / Amen.

Der heilige Apostel Paulus erzelet zwölff Früchte des Heiligen Geistes vnd des geistlichen Lebens / mit diesen Worten : Die Frucht aber des Geistes ist Lieb / Freude / Fried / Gedult / Milde / Güte / Langmütigkeit / Sanftmütigkeit / Glauben / Mäßigkeit / Abbruch / Zerschheit

Die Lieb ist ein Frucht des Heiligen Geistes welches auch der heilige Apostel Paulus an einem andern Ort bezeugt in dem er also schreibt : Die Liebe Gottes ist auffgossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist welcher vns geben ist : Die Haltung der Gebot Gottes ist auch ein Frucht des Heiligen Geistes : dann bey dem Propheten Ezechiel sagt Gott : Den will ich auch ihnen samptlich ein Herz geben / vnd einen neuen Geist in ihre Herzen / das steinerne Herz will ich hin weg nemen auß jrem Leib / vnd ihnen ein fleischern Herz geben / damit sie in meinen Gebotten wandelen vnd meine Rechte halten vnd thun.

Die 2. Frucht des Heiligen Geistes ist Freude / wann der Mensch sich frewet da er die Gebot Gottes halten vnd Gott dienen soll / eine solche Freude hatt gehabt der König vnd Prophet David / der also schreibt : Ich frewe mich der Dinge / so

mir gelagt seynde: wir werden in das Haus des Herrn gehen / verseyne daselbst zu dienen: hingegen aber seynde das Früchte des bösen Geistes vnd des leydigen Satans vnd Teuffels / wann der Mensch traurig ist / da er Gott dienen soll / vnd dargegen frölich ist wann er dem Teuffel dienen soll.

Das ist auch ein Frucht des Heiligen Geistes / wann der Mensch sich frewet vnd frölich ist / da er vmb Christi willen leidet vnd verfolgt wirdt / also haben sich die Heiligen Aposteln gestrewet / daß sie würdig gewesen seynde vmb des Namens Jesu willen Schmach zu leiden. Von dies ser Freude hatt auch vnser Herr Jesus vnd Seligmacher selbst gesagt : Selig seynde die da Verfolgung leiden vmb der Gerechtigkeit willen / dann das Himmelreich ist ihr : Item / Selig seyde ihr / wann euch die Menschen schelten vnd verfolgen / vnd alles arges von euch sagen werden / vnd doch daran liegen / frewet euch vnd seyde frölich / dann ewer Belonung ist sehr gros in den Himmeln.

Die dritte Frucht des Heiligen Geistes ist Friede wann nemlich der Mensch Friede mit Gott heilt / vnd wann er Friede mit den Menschen heilt / vnd diß ist eine herrliche vnd erffliche Gabe des Heiligen Geistes / daß der Herr Jesus als er nuhn von den Todten auferstanden war seinen Aposteln den Frieden wünschete vnd sprach / Friede sey mit euch: die gläubigen zu den Zeiten der Heiligen Aposteln hatten einen solchen Frieden vnter einander / demnach sie den Heiligen Geist empfangen / daß der Heilige Lucas also von ihnen schreibt. Der Menge aber der Gläubigen war ein Herz vnd ein Seel. Also aber hatt man Friede mit Gott vnd mit seinem Nechsten / wan man Gottes Gebott heilt / dann wann das der Mensch thut / so thut er ja nicht wieder Gott noch wieder seinen nechsten. Als dann hatt er auch Friede mit ihm selbst / wann sein gewissen rühig ist / welches ihnen sonsten / wann er sündigt vnd die Gebott Gottes vbertritt / nager vnd plaget.

Hingegen aber haben die jenigen welche sündigen keinen Frieden mit Gott / mit dem nechsten / noch mit ihnen selbst / welches auch der Prophet Esaias bezeugt in diesen Worten : Die gottlosen aber haben keinen Frieden / spricht der Herr.

Die 4. Frucht des Heiligen Geistes / welche der heilige Apostel Paulus erzelet / ist die Gedult / wann nemlich der Heilige Geist den Menschen die Genadt gibt / daß sie in dem Creutz

ad 5.41

Matth. 5.10

10an. 20.19

ad. 4. 12

Esaia 48. 20

Esaia 57. 21

4.

E iij und